

KEINE ZEIT  
ZUM SPIELEN

KINDERARBEIT IN DER  
GLOBALEN WIRTSCHAFT

VORWORT .....	5
---------------	---

## TEIL 1

### KINDERARBEIT IN DER GLOBALEN WIRTSCHAFT

WAS IST KINDERARBEIT?.....	7
WARUM NIMMT KINDERARBEIT ZU? .....	9
KINDERARBEIT UND INTERNATIONALER HANDEL - DIE SOZIALKLAUSEL .....	10

## TEIL II

### LÄNDERSTUDIEN

<b>ASIEN UND DER PAZIFISCHE RAUM .....</b>	<b>14</b>
<b>BANGLADESCH .....</b>	<b>14</b>
<b>INDIEN .....</b>	<b>15</b>
<b>NEPAL .....</b>	<b>18</b>
<b>PAKISTAN .....</b>	<b>19</b>
<b>PHILIPPINEN .....</b>	<b>22</b>
<b>THAILAND .....</b>	<b>25</b>
<b>LATEINAMERIKA UND DIE KARIBIK .....</b>	<b>27</b>
<b>BRASILIEN .....</b>	<b>27</b>
<b>CHILE .....</b>	<b>32</b>
<b>KOLUMBIEN .....</b>	<b>34</b>
<b>DOMINIKANISCHE REPUBLIK .....</b>	<b>36</b>
<b>ECUADOR .....</b>	<b>37</b>
<b>PERU .....</b>	<b>39</b>
<b>AFRIKA .....</b>	<b>42</b>
<b>MAURETANIEN .....</b>	<b>43</b>
<b>SIMBABWE .....</b>	<b>44</b>
<b>EUROPA, USA UND KANADA .....</b>	<b>45</b>
<b>GROßBRITANNIEN .....</b>	<b>45</b>
<b>ITALIEN .....</b>	<b>48</b>
<b>PORTUGAL .....</b>	<b>49</b>
<b>SPANIEN .....</b>	<b>51</b>
<b>USA UND KANADA .....</b>	<b>52</b>

## TEIL III

### MASSNAHMEN ZUR BEENDIGUNG DER KINDERARBEIT

NATIONALE MASSNAHMEN .....	54
INTERNATIONALE MASSNAHMEN .....	56

LITERATURVERZEICHNIS .....	58
----------------------------	----

## DIE SOZIALKLAUSEL

Diese Broschüre ist Teil der IBFG-Kampagne für die Aufnahme einer Sozialklausel in die Welthandelsorganisation (WTO) und andere internationale Handelsabkommen, die folgendermaßen lautet:

"Die Vertragsparteien kommen überein, Maßnahmen zu ergreifen, um die Einhaltung der von einem von der VVTO und von der IAO einzurichtenden Beratungsausschuß im einzelnen festgelegten Mindestarbeitsnormen sicherzustellen, einschließlich derjenigen zur Vereinigungsfreiheit und zum Recht auf Tarifverhandlungen, zum Mindestbeschäftigungsalter, zur Diskriminierung, zum gleichen Entgelt und zur Zwangsarbeit."

Übereinkommen 87 und 98 über das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen;

### **Übereinkommen 29 und 105 über die Abschaffung von Zwangsarbeit;**

Übereinkommen 100 und 111 über die Verhinderung von Diskriminierung bei der Beschäftigung bzw. die Gleichheit des Entgelts für gleichwertige Arbeit; sowie

### **Übereinkommen 138 über das Mindestbeschäftigungsalter.**

**D**ieser Bericht, der im Zusammenhang mit dem 16. IBFG-Weltkongress herausgegeben wird, befasst sich mit dem weltweiten Skandal der Kinderarbeit, einem Phänomen, das das Leben von bis zu 200 Millionen Kindern in allen Teilen der Welt beherrscht. Bereits vier- und fünfjährige Kinder werden in den verschiedensten Industriebereichen angetroffen und arbeiten häufig unter grauenhaften Bedingungen. Sie werden gewöhnlich miserabel oder überhaupt nicht entlohnt, im Namen des Gewinns ausgebeutet und fallengelassen, sobald sich ihre Brauchbarkeit erledigt hat. Die meisten arbeitenden Kinder haben keine Wahl - es mangelt an Schulen, und in ihren Gemeinschaften herrscht bittere Armut. Ihre Eltern können meist keine Arbeit finden.

Die Kinderarbeit ist ein Ausdruck ungezügelter Marktkräfte und der wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich in und zwischen den Ländern. Die Welt bewegt sich auf eine wahrhaft weltumspannende Wirtschaft zu, und so stehen wir vor der klaren Wahl zwischen dauerhaftem gerechten Wirtschaftswachstum und einem halbsbrecherischen Wettbewerb, den allzu viele Regierungen und Arbeitgeber offensichtlich vorziehen.

Auf den folgenden Seiten wird schonungslos Zeugnis von Ausmaß und Art des Problems abgelegt und gezeigt, wie die Kinderarbeit, die durch den unregulierten Welthandel verursacht wird, wächst. Es kann keine bessere Illustration der Notwendigkeit einer Regulierung des Handels zwischen den Ländern geben als die verheerenden Folgen des Handelns einiger der mächtigsten Interessensvertreter für die schwächste Bevölkerungsgruppe einer jeden Gesellschaft.

Unterstützt von vielen Regierungen und nichtstaatlichen Organisationen führt der IBFG eine Kampagne für die Einführung einer Sozialklausel in internationale Handelsvereinbarungen, vor allem auf weltweiter Ebene, unter Einbeziehung der Internationalen Arbeitsorganisation und der Welthandelsorganisation. Mit dieser Klausel würden jene bestraft, die auch weiterhin Gewinn aus Kinderarbeit, Sklaverei, Diskriminierung und Unterdrückung von Gewerkschaften ziehen würden, während jene Länder, die die Grundrechte achten, mit dem Zugang zu den Weltmärkten belohnt würden.

Der Bericht ist Teil einer laufenden internationalen Gewerkschaftskampagne, an der der IBFG, Internationale Berufssekretariate und unsere nationalen Mitgliedsorganisationen beteiligt sind, um den massiven Missbrauch von Kindern für wirtschaftliche Zwecke offenzulegen. Die Produkte dieses schmutzigen Handels stehen heute in Geschäften in allen Teilen der Welt zum Verkauf. Wir alle können zur Beseitigung der Kinderarbeit beitragen, damit die Kinder lernen und spielen können und gewährleistet ist, dass ihre Gemeinschaften und ihre Länder Nutzen aus einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum ziehen können, das die Menschen den Gewinnen voranstellt.



IBFG-Generalsekretär

## TEIL I

# KINDERARBEIT IN DER GLOBALEN WIRTSCHAFT

Unter all den positiven Folgen der wirtschaftlichen Entwicklung sind eine gründliche Erziehung und eine gesunde und sichere Zukunft für die Kinder dieser Welt vielleicht die wichtigsten. Aber am Ende des 20. Jahrhunderts werden Millionen von Kindern überall auf dem Erdball ausgebeutet. Und ihre Zahl steigt ständig.

Dieser Report fragt nach den Gründen von Kinderarbeit und sucht nach Auswegen, um diese Tragödie zu beenden. Wir stellen anhand von Fallstudien die Situation in 20 Ländern vor. Diese Studien basieren auf offiziellen Berichten von Regierungsstellen und auf Erkenntnissen, die oft unter großem persönlichen Einsatz von Gewerkschaftern vor Ort und von Hilfsorganisationen zusammengetragen wurden. Dabei zeigt sich, daß Kinderarbeit überall unter den gleichen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen auftritt und nicht nur von den nationalen Regierungen, sondern auch von der internationalen Gemeinschaft entschieden bekämpft werden muß.

Natürlich ist hier eine detaillierte Darstellung nicht möglich, und nicht jedes Land, in dem Kinderarbeit ein ernstes Problem ist, kann eingehend untersucht werden. Aber dieser Bericht macht doch eines ganz klar: das Kinderarbeit bekämpft werden kann und muß. Vor allem aber zeigt er, was Kinderarbeit für die betroffenen Kinder bedeutet.

Kinderarbeit ist ein globales Problem, das nur global gelöst werden kann. Die Regierungen und Arbeitgeber können dies aber nur tun, wenn sie sich mit Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen zusammensetzen und gemeinsam nach Auswegen suchen. Nur solch ein Ansatz bietet die Gewähr, das Kinderarbeit im 21. Jahrhundert endlich der Vergangenheit angehört.

## WAS IST KINDERARBEIT?

Als Kinderarbeit wird jede Arbeit bezeichnet, die regelmäßig von Kindern von unter 15 Jahren ausgeübt wird, ausgenommen von dieser Definition sind einige wenige Tätigkeiten, auf die in IAO-Übereinkommen 138 eingegangen wird. Die schlimmsten Fälle von Ausbeutung betreffen Kinder unter fünf Jahren. Viele glauben, daß Kinderarbeit wie andere Schrecken des 19. Jahrhunderts weitgehend verschwunden ist. Tatsächlich zeigt dieser Bericht, daß auch heute noch viele Kinder arbeiten, anstatt in der Schule zu sein. Kinderarbeit macht in vielen Ländern einen wesentlichen Teil des Wirtschaftsle-

bens aus und kommt sowohl im formellen als auch im informellen Sektor vor.

Zum formellen Sektor gehören Fabriken und andere feste Arbeitsstätten, wie etwa die Textilindustrie in Bangladesch oder die Teppichfabriken Nepals. Der informelle Sektor schließt Kinder ein, die auf der Straße verkaufen, beispielsweise Kaugummis in Mexiko gegen einen geringen Lohn, aber auch Kinder, die zu Hause arbeiten. Auf den Philippinen oder in Großbritannien bringen Subunternehmen Textilien ins Haus, die von Kindern im Akkord weiterverarbeitet werden. Der informelle Sektor in den Städten expandiert weiter und dient oft als Zulieferer für größere Firmen, die für den Export arbeiten. Der informelle Sektor ist für viele dieser Firmen deshalb so attraktiv, weil er nicht reguliert ist, was eine leichtere Ausbeutung der Beschäftigten möglich macht. Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) schätzt, dass heute mehr Kinder in diesem Sektor als in der Landwirtschaft tätig sind. Als Gründe nennt sie die anhaltende Zuwanderung in die Städte und die gleichzeitige Dezentralisierung der Produktion. (1, Bericht des US-Arbeitsministeriums, 1994)

Kinder arbeiten in vielen Bereichen: in der Landwirtschaft, als Dienstboten, als Heimarbeiter, in Fabriken und Geschäften, im Straßenverkauf, in Bergwerken und Steinbrüchen, auf Baustellen und anderswo. Zehntausende von Kindern werden außerdem gezwungen, sich in der weltweiten Sexindustrie zu prostituieren.

In einer Reihe von Industrien, wie z.B. den Teppichknüpfereien, Glashütten, Feuerwerks- und Streichholzfabriken Südasiens sowie in der Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie in allen Teilen der Welt sind Kinder ein fester Bestandteil des Produktionsprozesses. Die Produkte, die von ihnen unter oft schlimmen Bedingungen hergestellt werden, werden sowohl auf den heimischen Märkten verkauft als auch in grossem Umfang exportiert.

Kinderarbeit ist normalerweise gekennzeichnet durch niedrige oder sogar keine Löhne. Für soziale Absicherung und Schutz vor gesundheitlichen Schäden ist nicht gesorgt. Tausende von Kindern werden geraubt oder verkauft und als Sklaven gehalten, die keinerlei Rechte haben und dauernd seelisch und körperlich mißbraucht werden. Kinder werden auch im Rahmen von Familienverbänden beschäftigt, auf Farmen, als "Subunternehmer" oder "normale Beschäftigte". Oft bleibt ihnen nichts anderes übrig, als sich auf der Straße durchzuschlagen.

Man findet die Produkte, die von Kindern hergestellt wurden, in großen und kleinen Geschäften überall auf der Welt.

## SCHÄTZUNGEN

Das wahre Ausmaß des Problems ist schwer abzuschätzen, weil Kinderarbeit sich oft im Verborgenen abspielt. Ein weiterer Grund dafür liegt in den unzureichenden Statistiken; Arbeitgeber und viele Regierungen scheuen davor zurück, konkrete Angaben zur Kinderarbeit zu machen. Die IAO schätzt, daß weltweit 18 % der Kinder im Alter zwischen 10 und 14 Jahren arbeiten. Das wären 100 Millionen. Andere Schätzungen sprechen sogar von bis zu 200 Millionen Kindern unter 15 Jahren.

## WARUM NIMMT KINDERARBEIT ZU?

Armut ist einer der Gründe, warum viele Kinder gezwungen werden zu arbeiten. Besonders dort, wo die Arbeitslosigkeit unter den Erwachsenen sehr hoch ist und wo gleichzeitig die sozialen Sicherungssysteme unterentwickelt sind, können Familien gezwungen sein, ihren Kindern zu erlauben zu arbeiten, um zu überleben. Aber Kinderarbeit erzeugt ihrerseits auch einen Teufelskreis der Armut, aus dem es kein Entrinnen gibt, weil sie sich nachteilig auf die Gesundheit der Kinder auswirkt und ihre Bildungschancen verringert. Viele Eltern der heutigen Kinderarbeiter leisteten früher selber Kinderarbeit. Ihre Kinder werden als Erwachsene, weil sie in diesem Teufelskreis gefangen sind, ebenfalls keine Arbeit finden, denn ihnen fehlen entscheidende Qualifikationen. So folgt eine Generation auf die andere, es sei denn, diese Entwicklung wird durch einen entscheidenden Einschnitt gestoppt.

Unter dem Druck der weltweiten Wirtschaftskrise waren viele Regierungen gezwungen, bei den internationalen Finanzinstitutionen Kredite aufzunehmen, was aber gleichzeitig bedeutete, daß sie strikte Strukturanpassungsprogramme akzeptieren mußten. Um ihre Schulden zurückzuzahlen, reduzierten sie die Sozialausgaben. Die Auswirkungen dieser Politik wurden noch verschlimmert, weil infolge von Privatisierungen auch die Arbeitslosenrate stark anstieg.

Einige Kommunen haben allerdings trotz der Armut Erfolge im Kampf gegen die Kinderarbeit zu verzeichnen, insbesondere dort, wo Regierungen das Thema Bildung zu einer ihrer Prioritäten gemacht haben, beispielsweise im indischen Bundesstaat Kerala. Kostenloser und allgemeiner Unterricht wenigstens bis zum Ende der Grundschule ist eines der wichtigsten Instrumente zur Bekämpfung der Kinderarbeit und eine unschätzbare Investition in die Zukunft eines Landes. Wenn jeden Tag zusätzlich eine Schulmahlzeit angeboten wird, ist dies ein weiterer Anreiz für Eltern, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Eines der schlimmsten Beispiele für Kinderarbeit ist Pakistan, das fast 1/3 seines Staatshaushalts für sein Militär ausgibt und weniger als 2% in die Ausbildung seiner Kinder steckt. Nicht weniger gravierend ist die Situation in Indien, wo in Gebieten, in denen die Teppichindustrie

konzentriert ist, bis zu 85% der schulpflichtigen Kinder keine Schule besuchen. Aber auch in den industrialisierten Ländern, wo die Schulbesuchsquote in der Regel hoch ist, gibt es immer mehr Kinder, die zwar regelmäßig zur Schule gehen, aber außerhalb der Schulzeit oft und lange unter gefährlichen Bedingungen arbeiten.

Kinderarbeit geht ferner häufig mit anderen Formen von Menschenrechtsverletzungen einher. Dazu gehört besonders das Recht, Gewerkschaften zu gründen und Tarifverhandlungen zu führen. Wo es starke Gewerkschaften gibt, ist es auch für skrupellose Arbeitgeber schwerer, Kinder auszubehuten. Manche sprechen von den "besonderen Qualitäten", die Kinder für eine Reihe von Arbeiten so wichtig machten, ihren "flinken Fingern" und ihrer "Gewandtheit", aber das sind nur Vorwände. Der wahre Grund, warum Arbeitgeber Kinder ausbeuten, ist der, daß Kinder machtlos sind und deshalb praktisch nach Belieben ausgenutzt werden können.

Gesellschaftliche Einstellungen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Viele Menschen sind sich der zerstörerischen sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Kinderarbeit immer noch nicht bewusst und tolerieren sie deshalb. Regierungen und internationale Organisationen könnten hier ein wichtiges Zeichen setzen, indem sie zugeben, dass Kinderarbeit ein ernstes Problem ist und sich dazu verpflichten; ihr ein Ende zu setzen. Das hieße aber, für eine wirksame Überwachung und Inkraftsetzung der Arbeitsgesetze zu sorgen sowie Arbeitgeber, die Kinder ausbeuten, mit harten Strafen zu belegen. Gleichzeitig müßte genügend Geld für Bildungsmaßnahmen und Armutsbekämpfung aufgewendet werden und durch entsprechende Regelungen dem Verkauf von Produkten auf den internationalen Märkten, die von Kindern hergestellt wurden, ein Riegel vorgeschoben werden.

#### KINDERARBEIT UND INTERNATIONALER HANDEL - DIE SOZIALKLAUSEL

Fast jedes Land der Welt hat Gesetze gegen Kinderarbeit, die meisten Länder haben entsprechende IAO-Übereinkommen, wie 138, oder Konventionen der Vereinten Nationen, z.B. die UN-Konvention über die Rechte des Kindes, unterzeichnet. Die meisten Regierungen respektieren die von ihnen unterzeichneten Übereinkommen auch, und eine wachsende Zahl von Ländern unternimmt Schritte, um ihre Gesetze gegen Kinderarbeit zu verbessern. Trotzdem toleriert eine Minderheit von Ländern noch immer die Kinderarbeit, weil sie der Auffassung sind, dass sie dadurch einen Wettbewerbsvorteil erlangen können. Und auch die zunehmende Globalisierung der Märkte bedroht eine nachhaltige und gerechte Entwicklung, die immer mehr in Gefahr gerät, im gnadenlosen Wettbewerb unter die Räder zu kommen.

Die Gewerkschaftsbewegung ist der Ansicht, daß durch die Aufnahme einer Sozialklausel in internationale Handelsvereinbarungen angemessene Regeln für das internationale Handelssystem eingeführt werden müssen. Darin werden sie von vielen Regierungen und Nichtregierungsorganisationen in Entwicklungs- und Industrieländern unterstützt. Will man aber dieses Ziel erreichen, so bedeutet dies, daß die Internationale Arbeitsorganisation und die neue Welthandelsorganisation eng zusammenarbeiten müßten, weil nur so diejenigen Länder gestoppt werden können, die sich dadurch Vorteile gegenüber Konkurrenten verschaffen, indem sie auf Kinder- und Zwangsarbeit setzen oder die Rechte der Gewerkschaften auf Organisierung und Tarifverhandlungen unterdrücken.

Eine Sozialklausel, wie sie der IBFG vorschlägt, würde sich auf ein multilaterales Abkommen zwischen verschiedenen Ländern stützen und müßte mit finanzieller und technischer Hilfe zur Abschaffung der Kinderarbeit verknüpft sein. Die Annahme einer solchen Klausel würde Versuche von Ländern beenden, sich durch die Verletzung grundlegender Normen gegenseitig auszuspielen. Das weltweite schmutzige Geschäft mit Produkten, die von Kindern produziert wurden, würde dann endlich der Vergangenheit angehören. Durch Sozialklauseln würde auch der Druck auf Regierungen erhöht, nichtexportorientierte Bereiche ihrer Volkswirtschaften stärker zu fördern.

#### SOZIALKLAUSEL

Mit Hilfe einer Sozialklausel könnten die folgenden grundlegenden internationalen Normen durchgesetzt werden:

- das Recht, sich gewerkschaftlich zusammenzuschließen (IAO-Übereinkommen 87);
- das Recht, Tarifverhandlungen zu führen (IAO-Übereinkommen 98);
- das Recht auf Nichtdiskriminierung (IAO-Übereinkommen 100 und 111);
- die Abschaffung der Zwangsarbeit (IAO-Übereinkommen 29' und 105) und
- das Mindestalter für eine Beschäftigung (IAO-Übereinkommen 138)

Viele glauben, Kinderarbeit gehöre als ein notwendiger Bestandteil zum Entwicklungsprozeß. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt liegen, denn echten wirtschaftlichen Fortschritt gibt es nur dort, wo die Erwachsenen arbeiten und die Kinder zur Schule gehen. Solange dies nicht der Fall ist, verdient eine kleine Minderheit an der Kinderarbeit, aber ganze Gesellschaften bleiben dazu verdammt, sich in einem ewigen Kreislauf aus Armut und Unterentwicklung zu bewegen, weil ihnen die wichtigste Voraussetzung für ihre Entwicklung fehlt: gut ausgebildete Menschen.

Andere behaupten, Kinderarbeit sei ein traditioneller Bestandteil der

meisten Gesellschaften und darüber hinaus auch noch wichtig für die Entwicklung des Kindes. Und manche sprechen sogar von einem "Recht des Kindes auf Arbeit". Mit denselben Argumenten wurde übrigens die massenhafte Ausbeutung der Kinder in der Zeit der industriellen Revolution gerechtfertigt. Was schon damals falsch war, ist es heute erst recht: Kinder müssen lesen und schreiben lernen und brauchen soziale und andere Kenntnisse, die ihnen nur die Schule und eine Gesellschaft, die sie nicht ausbeuten will, bieten können.

Ebenso falsch ist das Argument, daß viele Familien darunter leiden würden, wenn ihre Kinder nicht arbeiten würden. In Wahrheit werden aber Kinder nie so gut bezahlt, dass ihre Familien von dem Geld leben könnten. Ausserdem gibt es in den Familien, in denen Kinder arbeiten, in der Regel mindestens einen arbeitslosen Erwachsenen. Sollten deshalb nicht alle Anstrengungen darauf abzielen, den Erwachsenen Arbeit zu verschaffen, so daß sie ihre Kinder unterstützen können? Untersuchungen in der Teppichindustrie zeigen, daß, würden die Kinder durch Erwachsene ersetzt, die Produktionskosten nur um knapp 4% steigen würden. Das hieße aber nicht, dass als Folge davon alle wichtigen Exportmärkte verlorengingen, denn die Teppichimporteure wären bereit, bis zu 15% mehr für ihre Waren zu bezahlen (2, IAO, 1995). Exportmärkte könnten allerdings dann gefährdet sein, wenn andere Produzenten weiterhin auf Kinderarbeit setzten. An diesem Punkt wird klar, warum durch internationale Normen ein Rahmen geschaffen werden muß, der für alle Länder gilt.

Unter den Organisationen unter dem Dach der Vereinten Nationen ist es vor allem die Internationale Arbeitsorganisation (IAO), die sich mit dem Thema Kinderarbeit befaßt, aber auch andere Organisationen, insbesondere das UN-Kinderhilfswerk UNICEF, spielen eine wichtige Rolle. Hauptaufgabe der IAO ist es, internationale Arbeitsnormen zu definieren, auch zur Kinderarbeit, zu der es neben dem obengenannten Übereinkommen 138 noch weitere 9 Übereinkommen gibt, die verschiedene Aspekte von Kinderarbeit behandeln. Die IAO überwacht, ob die Regierungen sich diesen Normen entsprechend verhalten und leistet zusätzliche technische Unterstützung, um Ländern bei der Bekämpfung der Kinderarbeit zu helfen. Wichtigstes Instrument der IAO ist dabei das Internationale Programm zur Abschaffung der Kinderarbeit (International Programme for the Elimination of Child Labour), abgekürzt IPEC, das vor allem auf nationaler und lokaler Ebene zum Einsatz kommt.

Mittlerweile ist Kinderarbeit immer stärker in den Mittelpunkt des Interesses gerückt und steht ganz oben auf der Prioritätenliste der IAO. Daran hat auch die Gewerkschaftsbewegung einen Anteil, weil sie weltweit immer wieder auf die skandalöse Ausbeutung der schwächsten Mitglieder der Gesellschaft um des bloßen Profits willen aufmerksam machte.

Seit ihren Anfängen haben Gewerkschaften gegen Kinderarbeit gekämpft. Um diesem Kampf neue Impulse zu geben, rief der IBFG für das Jahr 1994 eine weltweite Kampagne gegen Kinderarbeit aus. Kinderarbeit wurde verstärkt zum Gegenstand von Forschungsarbeiten, und es wurden umfangreiche Dokumentationen angelegt. Eine Reihe von Aktionen wurden gestartet, um den Verkauf von durch Kinder hergestellten Waren, besonders von handgeknüpften Teppichen, zu verhindern. Es wurden Aufklärungskampagnen durchgeführt, um auf das Problem aufmerksam zu machen, und im Rahmen von verschiedenen Projekten wurden Schulplätze für Kinder geschaffen. Der IBFG setzte Regierungen verstärkt unter Druck und warb bei Weltbank, Welthandelsorganisation und anderen Institutionen um Unterstützung bei der Ausmerzung der Kinderarbeit.

Die Internationalen Berufsskretariate (IBS), die Einzelgewerkschaften auf Weltebene organisieren, ergänzten die IBFG-Kampagne mit eigenen Aktionen und arbeiteten im Kampf gegen die Kinderarbeit eng mit dem IBFG zusammen. Die IBS führen Forschungs- und Bildungsarbeit sowie andere Tätigkeiten durch, um die Kinderarbeit in ihren verschiedenen Sektoren zu bekämpfen, und viele der nachstehend aufgeführten Fallstudien gehen auf IBS-Untersuchungen zurück.

Dieser Bericht zeigt das wahre Gesicht der Kinderarbeit und beschreibt, was sie für die betroffenen Kinder bedeutet und welche Auswirkungen sie auf deren Gesundheit und Wohlbefinden hat. Und er macht klar, daß Kinderarbeit als weltweites Problem nur wirksam bekämpft werden kann, wenn es aufeinander abgestimmte Maßnahmen auf internationaler und nationaler Ebene gibt.